

Akte

Im Schweigen vermählt

von Peter Patzak

Wer war das Mädchen, das sich Jahrzehnte später als alte Frau in der De Moin Art Center Collection in Iowa als Modell auf Edward Hoppers Bild „Automat“ wiederentdeckt? Wie mag sich Ida Hammershoi in der von ihrem Mann Vilhelm aufgezwungenen Isolation gefühlt haben? Wohin geht die junge Fränzi Fährmann, nachdem sie als Geliebte und Muse von Ernst Ludwig Kirchner Abschied nimmt? Und was will Hendrickje Stoffel dem verarmten Rembrandt am Sterbebett noch sagen?



Neun Akte, neun Frauen, im Schweigen vermählt. Neun unterschiedliche Portraits in Worte gezeichnet.



Unbekannte Mädchen, Maler-Modelle, Eigentum von Künstler-Phantasien: Sie füllen Galerien, Kunstsammlungen und Museen, sie lächeln von Plakatwänden. Doch in welchem Verhältnis standen diese Frauen über die Darstellung hinaus zu den Malern und Meistern, für deren Werke sie sich auch entblößten? Was war der Akt hinter ihrer intimen Verbindung? Was weiß man über sie als Modelle, Musen, Geliebte, als begehrte Inspirationsquellen?

Peter Patzak lässt in seinem Streifzug durch die theatralisch kaum behandelte Welt der Malerei vergessene Frauen später hochdotierter Gemälde der Anonymität der Bilder entschlüpfen. Sie treten aus den ihnen angepassten Rahmen, brechen ihr Schweigen und erfinden sich, erstmals zu Wort kommend, neu. Eine fiktive Annäherung in neun Episoden an das Geheimnis von Frauen in ihrer Würde und Misere. Über ihr Selbstwertgefühl und ihre Angst. Eine Enthüllung über die Nacktheit des Körpers hinaus, verbunden mit einem Blick in die Innenwelten verborgenen Lebens.

Peter Patzak: Drei Schauspielerinnen gestalten eine Person. Sie enthüllen als simultan agierende Charakter die verborgenen Gefühle verlorener Figuren jenseits der Darstellung in den Kunstwerken. Mit der Emotion des gerade Erlebten. Mit der Verklärung der Vergangenheit. In der Erinnerung. In der Verzerrung des Vergessens. Als Einspruch oder Korrektur „Ich“. Als wissender Engel der Zukunft. Als Spiegelbild. Als „Über Ich“. Als für das Weiterleben Gestärkte. Als Beschädigte, gerade noch Überlebende. Als „Er“. Große Liebe, flüchtige Affäre, Verletzender oder Künstler, Vater, Ehemann.



Vielleicht werden die Bilder, die du von mir gemalt hast,
ja eines Tages gesehen und du wirst berühmt.
Wo werde ich dann sein?



Besetzung: 3 D

WALLY NEUZIL: Was empfindet **Schieles** Modell und Geliebte, als sie den Platz für die zukünftige Ehefrau Edith Harms räumen muss?

Ich werde nichts mitnehmen und nichts hier lassen. Ich werde nur die Bilder, die du von mir gemalt hast, zur Wand drehen, sodass ich sie nicht mehr sehe, falls ich beim Verlassen des Ateliers einen Blick zurückmache.

MARION MOMPOU: eine Dame im „Els Quatre Gats“ 1903, macht ihrem Ärger über den jungen **Picasso** in einem Brief an den Polizisten und Kunden Eduardo R. in Barcelona Luft.

Das Bild von diesem Pablo, dieses Resultat meiner Schaustellung, brauche ich nicht. Ich bin über das Bett gezogen- und unter den Tisch gefallen. Ich brauche Geld!

MARTHE, DAS VÖGELCHEN: Jüngste aus drei Generationen von Loretten im Paris des 19. Jahrhunderts. Das begehrte Modell von **Cassatt**, **Caillebotte** und **Bonnart** verschwindet spurlos. Ein Ermittler forscht im Auftrag ihres Geliebten Fedor Kolzow nach.

Also gut, wir müssen uns trennen. Immer musste ich mich trennen. Das Vögelchen ist geschaffen für das Glück, wie der Mensch zum Fliegen.

GERMAINE CHARDON: Malerin, Tochter von **Gauguin** und der Näherin JULIETTE HUAIS, lüftet in einem Brief an einen New Yorker Kuriositätensammler das Geheimnis um eine Nähmaschine, auf deren Trittbrett ein Frauenschuh montiert ist. Das Geschenk Gaugins ist trauriges Zeugnis einer betrogenen Liebe.

Meine Mutter wurde als geliebtes Modell in seinen Phantasien gefangen, ihrer Lebensfähigkeit beraubt und mit nichts anderem als einen Schuh aus der Liebe verabschiedet.

FRÄNZI FÄHRMANN: die Ikone des Deutschen Expressionismus, nimmt - erst fünfzehnjährig und seit zwei Jahren seine Geliebte - Abschied von Ernst Ludwig **Kirchner**. Alle späteren Nachforschungen über ihr Verbleiben sind ergebnislos.

Ich habe dich und deine Arbeit berührt. Jetzt könnte ich dir aus dieser Erfahrung etwas schenken. Aber das darf ich wohl nicht mehr.

IDA HAMMERSHOI: Als zentrales Bildmotiv ihres Mannes Vilhelm **Hammershoi**, der sie von der Außenwelt abschirmt, formuliert sie kurz nach seinem Tod im Februar 1916 stumm, was sie während ihrer fünfzehnjährigen Ehe nie sagen durfte.

Ja, wir wurden eine Metapher von Vereinzelung und Verlorenheit. Du als Künstler, ich als dein Modell, deine Frau. Ich überlebe in deinen Bildern, als eine Figur des vergangenen Jahrhunderts.

SUE BONACCIA: Kurz vor der Sperrstunde steht eine alte Frau in der De Moin Art Center Collection in Iowa vor **Edward Hoppers** „Automat“. Eine Zeitreise in der Erinnerung durch ein turbulentes Leben als Malerin beginnt.

Automat, da war ich erst 24 Jahre alt. Ich werde mich an die Situation auf dem Bild genau erinnern. Auf der Straße hinter der spiegelnden Glasscheibe steht ein Mann, Mitte vierzig. Ich denke, er skizziert die Fassade. Genau! Das ist mein Hut! Den rechten Handschuh hab ich ausgezogen. Ja, das war wohl ich!

HENDRICKJE STOFFELS: Der verarmte **Rembrandt** malt sie, während sie ein letztes Gespräch führen.

Auch wenn niemand mehr deine Bilder will, du hast sie gemalt und ich habe sie gesehen.

MARYLIN MONROE: protestiert gegen **Warhols** „Lemon Marylin“ und andere „Irrbilder Monroe“. Ein Geständnis, aus welchem Zustand ihre Größe kam?

Wie kann es anders sein? Begabte Gelandweilte sind die besten. Bei niemand anderem ist der Narziss so kultiviert, die Ich-Bezogenheit so fruchtbar.